

opernhaus zürich

**Bilanzmedienkonferenz  
über die Zahlen  
der Spielzeit 2006/2007**

Mittwoch, 12. Dezember 2007, 10.00 Uhr  
Opernhaus Zürich, Foyer I. Rang  
Falkenstrasse 1, 8008 Zürich

Es informieren:

Josef Estermann

*Präsident des Verwaltungsrates*

Alexander Pereira

*Intendant*

Otto Grosskopf

*Kaufmännischer Direktor*



## Inhalt

Verwaltungsrat und Revisionsstelle	03
Interessantes in Kürze	04
<b>Jahresbericht</b>	<b>05</b>
1. Vorwort	05
2. Konzeption – Spielplan und Vorstellungen	06
Die Neuproduktionen im Überblick	10
3. Personelles	12
4. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	14
5. Rechnung	16
6. Besucherstatistik	18
7. Dank	19
Liste der Sponsoren	20
<b>Jahresrechnung</b>	<b>21</b>
1. Bilanz	21
2. Erfolgsrechnung	22
3. Anhang der Jahresrechnung 2006/2007	23

## Verwaltungsrat und Revisionsstelle

<b>Verwaltungsrat (ehrenamtlich)</b>	Eintritt
Josef Estermann, Präsident (seit 2003)*	1990
Hans Glarner, Vizepräsident*	1991
Dr. Franz Humer, seit 15.01.2007	2007
Klaus J. Jacobs, bis 15.01.2007	2003
Dr. Markus Notter, Regierungsrat*	1996
Dr. Sibylle Pestalozzi	2003
Urs Rohner	2005
Susanna Tanner*	1997
Daniel Wettstein**	2000
Dr. Peter Wuffli	2003

\* vom Regierungsrat abgeordnet

\*\* Beauftragter des Regierungsrats zur Überwachung der Ausführung und Einhaltung des Subventionsvertrags mit dem Kanton Zürich gemäss Art. 12 Abs. 5 der Statuten

### **Verwaltungsratsausschuss (ehrenamtlich)**

Josef Estermann, Vorsitzender  
Hans Glarner  
Daniel Wettstein

### **Audit Comité (ehrenamtlich)**

Klaus J. Jacobs, Vorsitzender, bis 15.01.2007  
Urs Rohner, seit 15.01.2007 als Vorsitzender  
Dr. Franz Humer, seit 15.01.2007  
Daniel Wettstein

### **Geschäftsleitung**

Alexander Pereira, Intendant (Gesamtleitung)  
Otto Grosskopf, Kaufmännischer Direktor (Stellvertreter des Intendanten)

### **Personalvertreter**

Urs Dengler, seit 15.01.2007  
Niklaus Frisch, bis 15.01.2007  
Peter Keller, bis 15.01.2007  
Stefan Lack, bis 15.01.2007  
Alfred Muff, seit 15.01.2007

### **Sekretariat des Verwaltungsrates**

Otto Grosskopf, Sekretär  
Dr. Lorenz Baumann, Protokollführer

### **Revisionsstelle**

Andreas Bechtiger  
Ulrich Zellner  
KPMG Fides Peat, Zürich

## Interessantes in Kürze

### Veranstaltungen

	2006/2007	2005/2006
<b>Total</b>	<b>344</b>	339
– davon im Grossen Haus	<b>284</b>	276
– davon auf der Studiobühne	<b>35</b>	42
– davon im Foyer I. Rang	<b>18</b>	19
– davon auswärts	<b>7</b>	2

### Produktionen/Programme

<b>Total</b>	<b>74</b>	68
– davon Oper (inkl. Kinderoper)	<b>35</b>	34
– davon Ballett	<b>8</b>	5
– davon Konzerte	<b>22</b>	20
– davon Liederabende	<b>6</b>	6
– übrige	<b>3</b>	3

### Besucher

Zahlende Besucher	<b>253'990</b>	249'779
-------------------	----------------	---------

### Prozentuale Platzbelegung

Grosses Haus	<b>78.0%</b>	80.2%
– davon Oper	<b>79.5%</b>	81.4%
– davon Ballett	<b>81.2%</b>	81.7%

### Personal (Stellenplan)

Positionen insgesamt	<b>588.15</b>	584.35
– davon künstlerischer Bereich	<b>316.50</b>	315.50
– davon Technik	<b>238.45</b>	236.45
– davon kfm./adm. Bereich	<b>33.20</b>	32.40

### Bilanz

**2006/2007**      2005/2006  
**in Mio. CHF**      in Mio. CHF

– Bilanzsumme	<b>55.235</b>	47.511
– Umlaufvermögen	<b>21.084</b>	18.562
– Anlagevermögen	<b>34.151</b>	28.949
– Fremdkapital	<b>41.425</b>	33.763
– Eigenkapital	<b>13.810</b>	13.748

### Ertrag

– Beiträge der öffentlichen Hand	<b>68.331</b>	67.390
– Spenden und Sponsoren	<b>12.444</b>	11.273
– Vorstellungseinnahmen	<b>34.100</b>	33.624
– Übriger Ertrag	<b>15.217</b>	14.408

### Aufwand

– Personalaufwand	<b>95.441</b>	94.648
– Übriger Aufwand	<b>34.588</b>	32.024

### Jahresergebnis

– Gewinn	<b>0.063</b>	0.023
----------	--------------	-------

## 1. Vorwort des Präsidenten

Die Oper versammelt alle Künste zu einem einzigen Kunstwerk: die Musik, das Theater, den Tanz, die bildende und die Lichtkunst. Sie ist total und in gewissem Sinne totalitär: verbündet sich mit niedrigen und hohen Mächten, arbeitet mit allen Mitteln und zielt auf alle Sinne, schürt Emotionen, greift ans Herz. Oper und Ballett ziehen, über den sprichwörtlich kühlen Kopf hinaus, in Mit-Leidenschaft.

Für das Publikum im Parkett und auf den Rängen steht im Brennpunkt der Aufmerksamkeit die Szene. Die Oper verkörpern zuallererst, beklatscht und umjubelt, die Sängerinnen und Sänger, das Ballett die Tänzerinnen und Tänzer. Sie werden ins beste Licht gerückt. Das Orchester dagegen spielt abgesenkt in das Halbdunkel des Grabens. Von den Bühnenarbeitern hört man nur in den Pausen, wenn hinter geschlossenen Vorhängen trotz aller Umsicht ein Rumpeln und Poltern losbricht. Die Werkstätten schliesslich sind lediglich in ihren Werken präsent: den Bauten und Prospekten, Kostümen und Masken.

Auch im Verwaltungsrat entzündet sich die Leidenschaft für Oper und Ballett an dem, was auf der Bühne passiert. Bei seinen Aufgaben und Pflichten aber stehen die Finanzen, die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft, ihre Organisation, das Personal und die Infrastruktur im Vordergrund. Damit der Vorhang aufgehen und das Kunstwerk Oper sich auf der Bühne verwirklichen kann, braucht es ein Gleichgewicht der Finanzen und einen geordneten Betrieb, mit Administration, Logistik, Werkstätten, Backstage usw.

In der vergangenen Saison ist es der Direktion und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einmal mehr gelungen, eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen. Das ist nicht selbstverständlich. Der Ausgleich erfordert Spitzenleistungen, verlangt Anstrengungen und ein Engagement, das nur zu oft an die Grenzen der Leistungsfähigkeit stösst. So sind die Vorstellungen nochmals vermehrt und die Einnahmen aus den regulären Vorstellungen um CHF 1.2 Mio. gesteigert worden. Die Beiträge der Sponsoren haben den Höchststand von CHF 12.4 Mio. erreicht. Den Restaurationsbetrieben gelang es, ihren Gewinn zu verdoppeln. Nur dank dieser hohen Performance und einer starken Motivation in allen Bereichen der Oper, von der Kunst über die Technik zur Administration, konnte der Ausgleich erzielt und eine schwarze Null geschrieben werden. Ich danke der Direktion und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz.

In der letzten Saison haben wir den Neubau in unserem Werkzentrum an der Kreuzstrasse bezogen. Damit verfügt das Opernhaus über eine Montagehalle, die so gross ist wie unsere Bühne. So lassen sich Kulissen schon im Werkzentrum auf- und zusammenbauen und Änderungen im Stress der Endproben auf der Hauptbühne vermeiden. Zudem besitzt das Opernhaus nun einen Malsaal, in dem drei Prospekte oder ein ganzer Rundprospekt ausgelegt und gemalt werden können. Damit hat sich die Kapazität in den Malerwerkstätten erheblich erhöht. Auch das Opernstudio konnte in eigenen und eigens dafür eingerichteten Räumlichkeiten untergebracht und die für die Dramaturgie sowie das Personal- und Rechnungswesen zugemieteten Räume aufgegeben werden.

Unser Erweiterungsbau durfte keine zusätzlichen Kosten verursachen. Im Gegenteil sollte er die Arbeitsbedingungen verbessern und die Kosten der Produktion senken. Finanziert haben wir den Erweiterungsbau zum grössten Teil über ein Baurecht auf dem von uns nicht beanspruchten Rest des Baugrundstücks. Ein Beitrag der Baugartenstiftung half zudem, den Innenausbau zu optimieren. Der Bau ist abgerechnet, die Rechnung aufgegangen.

Die gleichen engen Rahmenbedingungen gelten für die neuen Probebühnen auf dem Escher Wyss Areal. Allreal, unsere verlässliche Partnerin schon bei der Erweiterung des Werkzentrums, und das Opernhaus haben sich geeinigt, das Areal der alten Probebühnen an der Hardstrasse gegen zwei neue Probebühnen im Sockel des Wohnhochhauses «Escher-Terrassen» an der Hardturmstrasse einzutauschen.

Auf ein weiteres Projekt musste der Verwaltungsrat leider verzichten. Bekanntlich soll unter der Sechseläutenwiese ein Parkhaus angelegt und der Platz zwischen Bellevue, Stadelhofen und See neu gestaltet werden. Zum Siegerprojekt „opus one“ gehörte auch ein neues Opernfoyer und Garderoben in einem Glasvorbau, dazu unterirdischer Lagerraum für Bühnendekorationen und eine neue Studiobühne. Statt Kosten von 20 Millionen Franken, wie ursprünglich angenommen, ergab eine Machbarkeitsstudie Kosten von 45 Millionen. Auch nach einer Projektüberarbeitung lagen die Gesamtkosten trotz vieler Abstriche noch immer bei 30 Millionen Franken. Da eine solche Investition die Finanzierungsmöglichkeiten des Opernhauses bei weitem übersteigt, musste vom Projekt Abstand genommen werden.

Auch in der Kultur gilt, dass finanzielle Risiken nur eingehen kann, wer abgesichert ist oder sich absichern kann. Bei staatlichen Betrieben werden Defizite von der öffentlichen Hand aufgefangen. Unsere Oper ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft. Der Kanton richtet Subventionen aus, die jeweils in einem Rahmenkredit auf sechs Jahre festgelegt werden. Darüber hinaus besitzt die Oper kein Sicherheitsnetz. Fast die Hälfte der Mittel bringt sie selber auf. Jahr für Jahr unternimmt sie ihren Balance- und Hochseilakt und rettet sich jeweils mit knapper Not um jenes berühmte Haar auf das Podest der schwarzen Zahlen. Wenn ihr dies regelmässig gelingt, hat das zweifellos mit Performance, aber ebenso mit der breiten Verankerung unserer Oper in der Zürcher Gesellschaft zu tun. Die enge Verbindung öffentlichen und privaten Engagements ist eine der Stärken unserer Oper. Den schönsten Ausdruck findet das private Engagement im Aktionariat. Dass Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, unserer Oper die Treue halten und uns beim jährlichen Versuch, über die Runden zu kommen, unterstützen, dafür danken wir Ihnen herzlich.

Josef Estermann

## 2. Konzeption – Spielplan und Vorstellungen

Mit einer Hommage an Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Geburtstag sich 2006 zum 250. Male jährte, eröffnete das Zürcher Ballett am 3. September die Spielzeit. In seiner Choreographie mit dem Titel «MOZART» begab sich Ballettdirektor Heinz Spoerli auf Spurensuche nach dem ernsteren und ständig getriebenen Musiker Mozart, der auf seinen Reisen zu sich selbst und zur Kreativität findet. Dabei verzichtete Spoerli auf Rokoko-Gesten, choreographierte fast durchgehend abstrakt. Der Abend kontrastierte zudem die kammermusikalischen Werke Mozarts mit Kompositionen für Cello der zeitgenössischen finnischen Komponistin Kaija Saariaho. Alexey Botvinnov am Klavier, Claudius Herrmann am Violoncello, das Amati-Quartett sowie Bläser des Orchesters der Oper Zürich sorgten für die intime musikalische Begleitung eines Abends, bei dem einmal mehr eine eindrucksvoll überzeugende Gesamtleistung der Zürcher Ballettkompanie zu bewundern war.

Entsprechend bewährter Tradition kam am 8. September die erste Opernproduktion der Spielzeit in Winterthur zur Premiere, und ebenso traditionsgemäss bekam man bei diesem Anlass ein frisch und prickelnd aufspielendes Orchester Musikkollegium Winterthur unter der neuerlichen Leitung Theodor Guschlbauers zu hören. Mit Blick aufs Mozartjahr nahmen sich Ausstatter Mathis Neidhardt und Regisseur Jens-Daniel Herzog mit viel Umsicht und Liebe zum Detail, aber mit ebenso viel Unverbrauchtheit und Humor der allerersten italienischen Oper Mozarts an, dem verspielten *dramma giocoso* «La finta semplice». Gerade zwölf Jahre war das Wunderkind, als es dieses Werk vorlegte, und in Winterthur war sehr eindrücklich zu sehen und hören, wie sich bereits hier, von Ferne gleichsam, die Pranke des Löwen ankündigt: die Partitur zeigt echten, puren Mozart. Das junge Ensemble präsentierte sich mit grosser Spielfreude und auf höchstem Gesangsniveau. Christiane Kohl, Eva Liebau und Liliana Nikiteanu ebenso wie Bogusław Bidziński, Ruben Drole, Reinhard Mayr und Shawn Mathey.

Mit der dritten Neuproduktion dieser Spielzeit mit Premiere am 9. September feierte das Opernhaus Zürich den 75. Geburtstag von Nello Santi, der – seit 1958 dem Hause verbunden – zu den wichtigsten und meist geschätzten Dirigenten gehört. Er wählte sich zwei Einakter vom Beginn des 20. Jahrhunderts aus: Zum einen das heitere Ehe-Intermezzo «Il segreto di Susanna» von Ermanno Wolf-Ferrari, das an die Tradition der *Opera buffa* anknüpft; zum anderen Puccinis ungleich bekannteren «Gianni Schicchi», die einzige *Buffo-Oper* dieses Komponisten, und bescherte dem Zürcher Publikum damit eine erfrischende Kombination zweier Glanzstücke der komischen Opernliteratur. Regisseur Grischa Asagaroff setzte auf die direkte, präzise getimte, mit keinerlei Tiefsinn überfrachtete Komödie und inszenierte in den stimmigen Bühnenbildern von Luigi Perego mit leichter Hand und wohl dosierter Ironie. Die weibliche Hauptpartie in beiden Opern sang Adriana Marfisi, die Männer an ihrer Seite waren Paolo Rumetz als Conte Gil bzw. Leo Nucci alternierend mit Juan Pons als Gianni Schicchi. Mit ihnen spielten Sängerpersönlichkeiten wie Cornelia Kallisch, Stefania Kaluza, Margaret Chalker, Peter Keller, Valeriy Murga u.a. ihren Charakter auch im musikalischen Ensemble brillant aus.

Nach 35 Jahren kam Ferruccio Busonis selten gespieltes Hauptwerk «Doktor Faust» am 24. September wieder neu auf die Bühne des Zürcher Opernhauses. Leben und Werk des deutsch-italienischen Komponisten sind eng mit der Stadt Zürich verbunden; nicht nur wurden die beiden Einakter «Turandot» und «Arlecchino» hier uraufgeführt, auch ein grosser Teil der «Faust»-Partitur ist in Zürich entstanden. Höchste Zeit also, sich dieses oft als «spröde» bezeichneten Werkes wieder anzunehmen, zumal wenn mit Thomas Hampson ein idealer Interpret für die Titelrolle zur Verfügung steht. Gregory Kunde wurde seiner ebenso anspruchsvollen Rolle des Mephistopheles ebenfalls mehr als gerecht, und der junge Schweizer Dirigent Philippe Jordan brachte Busonis Partitur in einer Weise zum Klingen, die das Etikett «spröde» endgültig vergessen liess. Massgeblich zum Gelingen der Produktion trug die Regie Klaus-Michael Grübers bei; Eduardo Arroyos üppiger Bühnenraum und Eva Desseckers fantastische Kostüme betonten den Traumartigen Charakter des Stückes.

Erstmals an unserem Haus präsentierte sich die namhafte Berliner Schauspielerinnen Katharina Thalbach als Regisseurin. Ihre fantasievolle Inszenierung von Leoš Janáčeks Oper «Das schlaue Fuchlein» – einer Apotheose des ewigen Kreislaufes der Natur – geriet bereits bei der Premiere am 15. Oktober zu einem Publikumshit. Zusammen mit Bühnen- und Kostümbildner Ezio Toffolutti entführte Katharina Thalbach das Publikum in einen verspielten Mikrokosmos von Fauna und Flora des Waldes. Die Tschechin Martina Janková war als jung gefangene, dann entlaufene und schliesslich als vielfache Mutter getötete Füchsin Schlaupfote eine Idealbesetzung. Judith Schmid als verführerisch-draufgängerischer Fuchs und Oliver Widmer als nachdenklicher Förster rundeten in den Hauptpartien die Ensembleleistung ab. Dirigent Adam Fischer, der sich in Zürich zum ersten Mal mit einer slawischen Oper präsentierte, führte Orchester und Solisten sensibel durch Janáčeks von Naturrhythmik geprägte, poetische Partitur.

Diese Premiere war zudem Anlass, für unsere jüngsten Opernbesucher eine spezielle Kinderfassung zu erstellen, denn Janáčeks Oper ist eine Fabel, die sowohl Erwachsene wie auch Kinder in ihren Bann zieht. Wie schon bei der so erfolgreichen «zauberflöte für kinder» übernahm Alexander Krampe die musikalische Bearbeitung und Einrichtung. Mit einer neuen deutschen Textfassung gelangte das «Kinderfuchlein», das sich auf die Abenteuer der Füchsin Schlaupfote konzentriert, am 26. Dezember zur Premiere. Besonders interessant für die kleinen Zuschauer waren die vielen Kinder, die als schnuckelige Jungfüchse, als Fliegen oder kleine Raupen auf der Bühne herumliefen. Die Inszenierung von Claudia Blerch in der Ausstattung von Katharina Raif, die auf dem Original von Katharina Thalbach und Ezio Toffolutti aufbaut, schöpfte alle Spielmöglichkeiten aus und nahm damit die Energie der Musik wunderbar auf. Unter der musikalischen Leitung von Thomas Barthel sangen Mitglieder des Internationalen Opernstudios sowie Mitglieder des Kinder- und Jugendchores.

Noch immer zu den populärsten Balletten zählt Ludwig Minkus' «Don Quixote», eine frische, lebhaftere Version jenes «Ritters von der traurigen Gestalt», der nicht nur Literaten, Komponisten und Filmemacher, sondern auch Choreographen bis auf den heutigen Tag beschäftigt. Ballettdirektor Heinz Spoerli, der sich in der Vergangenheit grösste Meriten in verantwortungsvoller und innovativer Behandlung der Ballettklassiker geholt hat, übertraf wieder alle Erwartungen und begeisterte mit einer zugespitzten, dynamischen und warmherzigen tänzerischen Lesart des Werks, wobei er sich teils auf die klassische Choreographie von Marius Petipa und Alexandr Gorski stützte. Das Resultat überzeugte ganz und gar in einer an Dorés Illustrationen orientierten Ausstattung von Jordi Roig und unter der musikalischen Leitung von Peter Feranec und gab dem Zürcher Ballett sowie den Gastsolisten einen idealen Entfaltungsräum. So wurde der modernisierte Klassiker-Reigen, mit dem uns Heinz Spoerli seit Jahren beschenkt, um ein weiteres unverzichtbares Element bereichert.

Eine weithin unbekanntere Perle der Opéra-bouffe, die es ohne weiteres mit den grossen Operetten der Zeit aufnehmen kann, ist Emmanuel Chabriers 1877 uraufgeführtes witziges, temporeiches und raffiniertes Stück «L'Étoile». Es hat in John Eliot Gardiner seit je einen engagierten Fürsprecher gefunden, und so war es ein besonderer Genuss, dass er die Zürcher Produktion mit Premiere am 26. November leitete – mit Verve, Transparenz und sensibler Zugkraft, die die Intelligenz dieser Partitur voll zum Tragen brachte. Die Inszenierung von David Pountney (Bühnenbild: Johan Engels, Kostüme Marie-Jeanne Lecca) überzog die verspielt witzige Handlung mit opulentem Nahost-Ambiente und gestaltete die Personenführung mit durch und durch französischem Esprit. Das Étoile-Ensemble versammelte international renommierte Spezialisten dieses Fachs, unter anderem Jean-Luc Viala, Jean-Philippe Lafont, Anne-Catherine Gillet und Nora Sourouian.

Als eines der «allerheikelsten Gebilde, der allerinkommensurabelsten» bezeichnete Hugo Hofmannsthal die in enger Zusammenarbeit mit Richard Strauss entstandene Oper «Ariadne auf Naxos», und in der Tat stellt dieses Werk in seiner Vielschichtigkeit sowie seiner Verknüpfung von Gegenwart und Mythos etwas Einzigartiges dar. Für unsere Neuinszenierung mit Premiere am 16. Dezember kehrte mit Christoph von Dohnányi einer der grossen Strauss-Interpreten unserer Zeit an das Pult unseres Orchesters zurück. Er lotete die unerhört fein gewobene Partitur klangsinlich aus und sorgte für eine perfekte Balance zwischen operettenhafter Leichtigkeit und tragischem Opernton. Das Inszenierungsteam Claus Guth und Christian Schmidt erntete mit seiner schlüssigen, dabei verblüffend neuen Lesart Begeisterung, die die immanente Doppelgesichtigkeit des Stücks aus Musik und Wort herausarbeitete. Emily Magee und Roberto Saccà wurden mit ihren Rollendebüts als Ariadne und Bacchus als überragendes Paar gefeiert, doch galt der Beifall ebenso der unvergleichlich brillanten Zerbinetta von Elena Moşuc, dem berührenden Portrait, das Michelle Breedt als Komponist zeichnete, dem stimmlich voluminösen Musiklehrer von Michael Volle, dem Intendanten als Haushofmeister sowie den zahlreichen weiteren Mitwirkenden.

Mit der Neuinszenierung von «Semele» am 14. Januar wurde dann die Händel-Tradition am Opernhaus Zürich fortgesetzt. Obwohl vom Komponisten als Oratorium gestaltet, ist das Libretto ein veritabler Opernstoff: Ein untreuer Ehemann (Jupiter), eine ehrgeizige Geliebte (Semele) und eine rachsüchtige Ehefrau (Juno) in tragischer Verstrickung, die alle schuldig werden lässt und die Geschichte mit Semeles Tod enden lässt. Regisseur Robert Carsen und sein Ausstatter Patrick Kinmonth präsentierten den Mythos modernisiert, indem sie ihn in das englische Königshaus unserer Tage verlegten und in ihrer unaufdringlichen, nicht überladenen Inszenierung geschickt die tragischen und komischen Gewichte auszubalancieren wussten. Mit unbändigem Temperament und unvergleichlicher gesanglicher Virtuosität eroberte sich Cecilia Bartoli die Titelpartie der Semele. Der amerikanische Tenor Charles Workman als Jupiter war ihr ein in jeder Hinsicht angemessener Partner. Unter Leitung von William Christie fand das Orchester «La Scintilla» der Oper Zürich zu einer Sternstunde. Nicht nur in sängerischer sondern auch in komödiantischer Hinsicht wussten Birgit Remmert als Juno und Isabel Rey als Iris zu begeistern, ebenso wie Liliana Nikiteanu als Ino, Thomas Michael Allen als Athamas sowie Anton Scharinger als Cadmus/Somnus.

Mit Spannung war die neue Zürcher «Zauberflöte» am 17. Februar erwartet worden: Nikolaus Harnoncourt und Martin Kušej setzten am Opernhaus Zürich ihre in Salzburg begonnene Auseinandersetzung mit Mozart fort. Wie nicht anders zu erwarten, war das Ergebnis auch diesmal eine ungewöhnliche Lesart, die die musikalische und die szenische Ebene aufs Engste miteinander verschränkte. In Rolf Glittenbergs eindrücklichem Bühnenraum gelang eine neue Sicht auf ein allzu bekanntes Stück – «Die Zauberflöte» für einmal als verstörende Reise von Tamino und Pamina in die Welt ihrer Träume und Alpträume, ihrer Wünsche und Ängste am Vorabend ihrer Hochzeit. Die sängerische Entdeckung dieser Produktion war der junge Schweizer Ruben Drole in der Rolle des Papageno; aber auch Julia Kleiter als Pamina, Jonas Kaufmann und später Christoph Strehl als Tamino, Matti Salminen als Sarastro und Elena Moşuc als Königin der Nacht faszinierten mit spannenden Rollenporträts. Und schliesslich wurde die Zürcher «Zauberflöte» auch noch schweizweit zum Medienereignis: Das Schweizer Fernsehen übertrug live auf zwei Kanälen die Zuschauerperspektive (SF 1) und zeitgleich die backstage-Perspektive (SF zwei) und erreichte damit gut eine halbe Million Zuschauer.

Am 11. März erfuhr der neue Da-Ponte-Zyklus des Opernhauses Zürich mit «Le Nozze di Figaro» unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Franz Welser-Möst und in der szenischen Umsetzung von Sven-Eric Bechtolf sowie Rolf und Marianne Glittenberg seine Fortsetzung. Der in Franz Welser-Mösts Interpretationen immer wieder hochgelobte kammermusikalisch transparente Klang – «neuerlich darf man von einer Umwertung aller Mozart-Werte sprechen» urteilte die Wiener «Presse» nach der «Don Giovanni»-Premiere – gestattete es, die Partien leichter als üblich zu besetzen, und einmal mehr gelang eine ganz aus dem Ensemblegeist geborene Geschlossenheit der Aufführung auf «international kaum egalisiertem Niveau». Mit dabei waren Malin Harteilius als Gräfin, Martina Janková als Susanna und Judith Schmid als Cherubino; Michael Volle sang den Grafen Almaviva, als Figaro war der weltweit in dieser Partie gefeierte Erwin Schrott erstmals am Opernhaus Zürich zu erleben. Irène Friedli erhielt für ihr Rollendebüt als Marcelline das Etikett der «derzeit weltbesten» Interpretin dieser Partie. Eva Liebau, Carlos Chausson, Andreas Winkler und Giuseppe Scorsin komplettierten das hochgelobte Zürcher Mozart-Ensemble.

In der diesjährigen Produktion des Internationalen Opernstudios mit Premiere am 20. April hatten die jungen Sängerinnen und Sänger besondere Aufgaben zu bewältigen: Die «Bettleroper» von John Gay und Christopher Pepusch, die unter der musikalischen Leitung von Thomas Barthel in deutscher Sprache zur Aufführung kam, verlangt nicht nur sängerisch einwandfreie Leistungen, sondern erfordert auch darstellerische Präzision – und sprachliches Können, denn in dieser frivolen Anti-Oper, die Bertolt Brecht und Kurt Weill als Vorbild für die «Dreigroschenoper» gedient hatte, wird die Geschichte von Gaunern, Prostituierten und sonstigen Verbrechern zu einem grossen Teil in gesprochenen Dialogen erzählt. In der Regie von Gudrun Hartmann, dem Bühnenraum von Valentin Essrich und den Kostümen von Ruth Schoelzel gelang dem Opernstudio mit dieser Produktion – so urteilte der Tagesanzeiger – «ein Wurf».

Mit Rossinis fulminanter Komödie «L'Italiana in Algeri» gelang dem italienischen Team mit Dirigent Paolo Carignani und Regisseur Cesare Lievi (Bühnenbild: Luigi Perego, Kostüme: Marina Luxardo) ein vergnüglicher, subtiler und mit untergründiger Komik durchwirkter, tempo- und farbenreicher Operabend, der dem Werk voll und ganz gerecht wurde, wobei sowohl die Partitur als auch der «Plot» einer vorsichtigen Modernisierung unterzogen wurde. Im Resultat sprühten dann die Rossini-Funken erwartungs- und wunschgemäss so feurig wie eh und je. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatte Vesselina Kasarova als berückende Isabella und der junge, im Vorjahr bei unserem Internationalen Opernstudio ausgebildete Tenor Javier Camarena als überaus stimmschöner Lindoro. Prächtige Ensembleleistungen taten ein übriges, um diese Oper, die am 22. April neu in unseren Spielplan gelangte, mit ihrem berühmten Finale des ersten Aktes, in dem allen Beteiligten buchstäblich die Sprache ausgeht und die Musik endgültig über alles andere siegt, auf unvergessliche Weise zu Gehör zu bringen.

Mit George Balanchines «Apollo» und «Concerto Barocco» kamen am 12. Mai an der dritten Ballettpremiere der Saison gleich zwei Klassiker der Ballettgeschichte erstmals auf die Bühne des Opernhauses. Diesen beiden Stücken von einem der wichtigsten Choreographen des 20. Jahrhunderts stellte Heinz Spoerli «Kazimir's Colours» von Mauro Bionzetti sowie – als Uraufführung – seine eigene Choreographie «Prime Time» gegenüber, die als Höhepunkt des Abends gefeiert wurde. Begeisterung ernteten einmal mehr die Tänzerinnen und Tänzer des Zürcher Balletts, die mit Präsenz und technischer Versiertheit brillierten. Aber auch musikalisch gelang ein spannender Abend: auf Strawinskis «Apollo» folgte Schostakowitschs Konzert für Klavier und Trompete; im zweiten Teil des Abends erklangen Bachs Doppelkonzert für zwei Violinen und das zweite Klavierkonzert des schottischen Zeitgenossen James Mac-Millan. Am Pult des Orchesters der Oper Zürich debütierte der junge ungarische Dirigent Zsolt Hamar.

Erstmals am Opernhaus Zürich gelangte am 3. Juni eine der bedeutendsten veristischen Opern des 20. Jahrhunderts zur Wiedergabe: Riccardo Zandonais 1914 uraufgeführte «Francesca da Rimini». Die tragische Geschichte der Francesca da Rimini, die mit Giovanni di Malatesta verheiratet wird, sich aber in dessen Bruder Paolo verliebt, ist durch Dante und Gabriele D'Annunzio in die Weltliteratur eingegangen. Regisseur Giancarlo del Monaco hat die Geschichte aus dem Spätmittelalter gemeinsam mit Bühnenbildner Carlo Centolavigna und Kostümbildnerin Maria Filippi ins Fin de Siècle, in die Zeit des Dichters D'Annunzio und des Komponisten Zandonai, verlegt. So waren die exquisit ausgestatteten Bühnenräume Räumlichkeiten nachempfunden, wie man sie im Vittoriale, dem Schloss des Dichterfürsten am Gardasee, findet. Gefeiert wurde Emily Magee für ihre berührende Darstellung der hochanspruchsvollen Titelpartie, die sie bravourös meisterte. Einen ebenbürtigen Partner hatte sie in Marcello Giordani als Paolo, der sowohl in der Höhe aufzutrupfen wusste als auch den lyrischen Zwischentönen das nötige Gewicht verlieh. Mit Juan Pons als Giovanni und Boiko Zvetanov als Malatestino waren auch die Gegenspieler der beiden prominent besetzt. Mit Zandonais Werk seit langem vertraut, verstand es Nello Santi, mit dem Orchester zwischen den bombastischen Klangmassen auch die impressionistisch verfeinerten Zonen aufzuspüren und die Partitur zum Blühen zu bringen.

Das Schaffen von Robert Schumann, dessen Todestag sich vergangene Saison zum 150. Male jährte, bildete einen Schwerpunkt der 10. Zürcher Festspiele, und als gewichtiger Beitrag dazu darf die szenische Aufführung seiner «Szenen aus Goethes Faust» gelten, die als Festspielpremiere am 24. Juni auf die Bühne des Opernhauses gelangte. Dem Ausnahmecharakter dieses Werkes wurde in jeglicher Hinsicht Rechnung getragen. Generalmusikdirektor Franz Welser-Möst brachte die Farben der Partitur wunderbar zum Leuchten, spürte jedem Detail nach, ohne die Dramaturgie des Werkganzen aus den Augen zu verlieren, und inspirierte das Orchester sowie die versammelten Chöre des Opernhauses zu einer überwältigenden Leistung. An der Spitze des Solistenensemble beeindruckte Simon Keenlyside als Faust mit seinen vokalen Nuancierungsmöglichkeiten, Malin Hartelius sang das Gretchen mit weich grundiertem Sopran und Günther Groissböck gefiel mit substanzreichem Bass. Hermann Nitsch, der durch sein Orgien-Mysterien-Theater Berühmtheit erlangte, bebilderte die gleichsam kreuzweghaften Stationen dieses Werkes szenisch und schuf gemeinsam mit Andreas Zimmermann suggestive Tableaus, die dem oratorienhaften Charakter des Werkes Nachdruck verliehen.

Ausser den Premieren verzeichnete die Spielzeit 2006/07 nicht weniger als sechsundzwanzig Wiederaufnahmen. Einmal mehr gab es viele Klassiker und Publikumsliebblinge wie Verdis «Don Carlo», «Nabucco», «La Traviata», «Aida» und «Rigoletto», Donizettis «Don Pasquale» und «Lucia di Lammermoor», Puccinis «Turandot», «La Bohème» und «Tosca» zu sehen, und auch Rossinis «Il Barbiere di Siviglia» und Beethovens «Fidelio» durften nicht fehlen. Das deutsche Fach war zum Beispiel mit Strauss' «Arabella» und «Der Rosenkavalier» sowie mit Wagners «Parsifal» vertreten, Balletthöhepunkte gab es mit Tschairowskis unvergesslichem «Schwanensee» und Heinz Spoerli erfolgreicher Mahler-Lesart «*allem nah, allem fern*» zu verzeichnen. Im Reigen der Wiederaufnahmen waren aber auch seltener gespielte Werke wiederzuentdecken, so etwa Eugen d'Alberts «Tiefeland» oder Händels sinnliches Oratorium «*Il trionfo del tempo e del disinganno*».

Die Philharmonischen Konzerte sind seit langem ein unverzichtbares Element unseres Spielplans. Hier hat das Orchester der Oper Zürich jeweils Gelegenheit, als Hauptprotagonist gemeinsam mit herausragenden Dirigenten unserer Zeit, die ihnen meist schon von der Operarbeit her bekannt sind, grosse sinfonische Literatur zu interpretieren. Diesmal waren in der Konzertreihe neben Generalmusikdirektor Franz Welser-Möst auch Nello Santi, Marc Minkowski, Vladimir Fedoseyev und Christoph Eschenbach am Pult. Die Werkpalette reichte von Schumann bis Bruckner, von Rossini bis Berlioz, und ein ganz besonderer Glanzpunkt war zweifellos die konzertante Aufführung von Schumanns Faust-Szenen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Franz Welser-Möst, die bereits ahnen liess, wie sehr dieses immer noch vernachlässigte Werk später auf der Bühne des Zürcher Opernhauses auch noch in szenischem Gewand begeistern würde.

«Opera viva», lebendig aktive Kinder-Mitspieloper, ist inzwischen zur Zürcher Institution geworden. Mit ungebrochenem Engagement und Erfolg wird das Repertoire, das auf den Hauptspielplan abgestimmt wird, von Klaudia Kadlec betreut und ausgebaut. Ergänzend wurde auch weiterhin die beliebte «zauberflöte für kinder» sowie eine von Claudia Blerch neu inszenierte Kinder-Fassung von Janáčeks «Das schlaue Füchlein» gespielt. Daneben wurde das zukunftsweisende Projekt mit dem Titel «Wie entsteht eine Oper?» weiter entwickelt und ausgebaut. In diesem Projekt wird Schülerinnen und Schülern aus Berufsschulen, Oberstufen und Gymnasien ein mehrstufiger, intensiver Einblick in den Entstehungsprozess einer Oper gewährt. Das Programm, das Einblick in Kunstform und Institution Oper verschaffen will, umfasst Besuche szenischer und musikalischer Proben, Werkeinführungen sowie Haus- und Werkstattführung; Krönung und Abschluss ist der Besuch einer Opernvorstellung.

Auch in dieser Spielzeit war das Alban Berg Quartett mehrfach zu Gast im Opernhaus Zürich. Es nahm sich diesmal Joseph Haydns, Wolfgang Rihms, Ludwig van Beethovens und Arnold Schönbergs an. Die beliebte Liederabend-Reihe am Opernhaus brachte einige ganz besondere Höhepunkte; so durften wir neben Michael Volle, Robert Holl und Oliver Widmer auch Nina Stemme, Thomas Quasthoff und Jonas Kaufmann erleben. Wie immer rundeten die Foyers Musicaux, die Opernwerkstatt mit Iso Camartin, diverse Foyergespräche mit Sängerinnen und Sängern sowie die Einführungsveranstaltungen das Programm unseres Hauses ab.

Zu erwähnen ist schliesslich auch, dass die FIFA-Gala erneut in unserem Haus stattfinden konnte und dass der jeweils mit prickelnder Spannung erwartete Zürcher Opernball wiederum ein enormer Erfolg wurde und weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung fand.

## Die Neuproduktionen im Überblick

### Oper

In italienischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

#### LA FINTA SEMPLICE

Opera buffa von Wolfgang Amadeus Mozart  
Musikalische Leitung Theodor Guschlbauer  
Inszenierung Jens-Daniel Herzog  
Bühnenbild  
und Kostüme Mathis Neidhardt  
Lichtgestaltung Franz Orban

Christiane Kohl, Reinhard Mayr,  
Bogusław Bidziński, Liliana Nikiteanu,  
Shawn Mathey, Ruben Drole

**Premiere: 8. September 2006,**  
**Theater Winterthur**

In italienischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

#### IL SEGRETO DI SUSANNA

Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari

#### GIANNI SCHICCHI

Oper von Giacomo Puccini

Musikalische Leitung Nello Santi  
Inszenierung Grischa Asagaroff  
Bühnenbild  
und Kostüme Luigi Perego  
Lichtgestaltung Hans-Rudolf Kunz

Adriana Marfisi, Paolo Rumetz, Leo Nucci/  
Juan Pons, Cornelia Kallisch, Fabio Sartori,  
Peter Keller, Margaret Chalker, Valeriy Murga,  
Giuseppe Scorsin, Cheyne Davidson,  
Stefania Kaluza, Manuel Betancourt°,  
Morgan Moody, Thilo Dahlmann°, Michael Adair°

**Premiere: 9. September 2006**

Mit deutscher Übertitelung

#### DOKTOR FAUST

Dichtung für Musik von Ferruccio Busoni

Partiturergänzungen von Philipp Jarnach  
Musikalische Leitung Philippe Jordan  
Inszenierung Klaus Michael Grüber  
Bühnenbild Eduardo Arroyo  
Kostüme Eva Dessecker  
Regiearbeit Ellen Hammer  
Bühnenbildarbeit Bernard Michel  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Choreinstudierung Jürg Hämmerli

Thomas Hampson, Günther Groissböck,  
Gregory Kunde, Reinaldo Macias,  
Sandra Trattnigg, Tomasz Slawinski,  
Martin Zysset, Andreas Winkler,  
Matthew Leigh°, Thilo Dahlmann°,  
Giuseppe Scorsin, Gabriel Bermúdez,  
Randall Ball°, Miroslav Christoff

**Premiere: 24. September 2006**

In tschechischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

#### DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN

Oper von Leoš Janáček

Musikalische Leitung Adam Fischer/  
Peter Feranec  
Inszenierung Katharina Thalbach  
Ausstattung Ezio Toffolutti

Einstudierung/  
Choreographie Darie Cardyn  
Lichtgestaltung Hans-Rudolf Kunz  
Choreinstudierung Jürg Hämmerli  
Martina Janková, Oliver Widmer, Judith Schmid,  
Peter Straka/Martin Zysset, Pavel Daniluk/  
Reinhard Mayr, Valeriy Murga, Liuba Chuchrova/  
Margaret Chalker, Kismara Pessatti,  
Manuel Betancourt°, Ana Maria Labin°,  
Vida Miknevičiute°, Rebeca Olvera°,  
Miroslav Christoff, Bogusław Bidziński,  
Wakako Ono°, Rahel Lichdi°

**Premiere: 15. Oktober 2006**

In französischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

#### L'ÉTOILE

Opéra-bouffe von Emmanuel Chabrier

Musikalische Leitung John Eliot Gardiner  
Inszenierung David Pountney  
Bühnenbild Johan Engels  
Kostüme Marie-Jeanne Lecca  
Choreographie Beate Vollack  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt  
Choreinstudierung Ernst Raffelsberger  
Jean-Luc Viala, Jean-Philippe Lafont,  
Marie-Claude Chappuis, Anne-Catherine Gillet,  
Gabriel Bermúdez, Nora Sourouzian, Guy de Mey,  
Thierry Duty, Michael Adair°, Angela Kerrison°,  
Ana Maria Labin°, Sumi Kittelberger°,  
Gabriela Scherer°, Hélène Couture°,  
Joo-Hee Jung°, Yann Pugin

**Premiere: 26. November 2006**

Mit deutscher Übertitelung

#### ARIADNE AUF NAXOS

Oper von Richard Strauss

Musikalische Leitung Christoph von Dohnányi/  
Jochen Rieder  
Inszenierung Claus Guth  
Bühnenbild  
und Kostüme Christian Schmidt  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Dramaturgie Ronny Dietrich

Emily Magee, Roberto Saccà, Elena Moşuc,  
Michael Volle, Michelle Breedt, Guy de Mey/  
Andreas Winkler, Gabriel Bermúdez,  
Martin Zysset, Reinhard Mayr, Blagoj Nacoski,  
Eva Liebau, Irène Friedli, Sandra Trattnigg,  
Ruben Drole, Randall Ball°, Andrew Ashwin°,  
Alexander Pereira

**Premiere: 16. Dezember 2006**

Mit deutscher Übertitelung

#### DAS KINDERFÜCHSLEIN

Musik von Leoš Janáček

Musikalische Leitung Thomas Barthel  
Musikalische  
Bearbeitung Alexander Krampe  
Deutsche Textfassung Ronny Dietrich  
Inszenierung Claudia Blersch  
Ausstattung Katharina Raif  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Choreinstudierung Jürg Hämmerli  
Ana Maria Labin°/Angela Kerrison°,  
Hélène Couture°/Wakako Ono°,  
Vida Miknevičiute°/Joo-Hee Jung°,  
Matthew Leigh°/Andrew Ashwin°, Rahel Lichdi°,  
Randall Ball°/Javier Camarena°,  
Thilo Dahlmann°/Krešimir Stražanac°,  
Rebeca Olvera°/Sumi Kittelberger°,  
Christian Newman°

**Premiere: 26. Dezember 2006**

Mit deutscher Übertitelung

#### DIE ZAUBERFLÖTE

Grosse Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung Nikolaus Harnoncourt/  
Jochen Rieder  
Inszenierung Martin Kušej  
Bühnenbild Rolf Glittenberg  
Kostüme Heidi Hackl  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Choreinstudierung Ernst Raffelsberger

Matti Salminen, Christoph Strehl/  
Jonas Kaufmann, Gabriel Bermúdez,  
Andreas Winkler, Morgan Moody,  
Elena Moşuc/Sen Guo, Julia Kleiter/  
Sandra Trattnigg, Sandra Trattnigg/  
Christiane Kohl, Martina Welschenbach,  
Katharina Peetz, Eva Liebau, Ruben Drole,  
Rudolf Schasching, Tomasz Slawinski

**Premiere: 17. Februar 2007**

In italienischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

#### LE NOZZE DI FIGARO

Opera buffa von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung Franz Welser-Möst  
Inszenierung Sven-Eric Bechtolf  
Bühnenbild Rolf Glittenberg  
Kostüme Marianne Glittenberg  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Choreinstudierung Jochen Rieder

Michael Volle, Malin Hartelius, Martina Janková,  
Erwin Schrott, Judith Schmid, Irène Friedli,  
Carlos Chausson, Martin Zysset, Andreas Winkler,  
Giuseppe Scorsin, Eva Liebau

**Premiere: 11. März 2007**

In italienischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

### L'ITALIANA IN ALGERI

Dramma giocoso von Gioachino Rossini  
Musikalische Leitung Paolo Carignani  
Inszenierung Cesare Lievi  
Bühnenbild Luigi Perego  
Kostüme Marina Luxardo  
Lichtgestaltung Jürgen Hoffmann  
Choreinstudierung Ernst Raffelsberger  
Vesselina Kasarova/Silvia Tro Santafé,  
Carlo Lepore/Ruggero Raimondi, Christiane Kohl,  
Martina Welschenbach, Valeriy Murga/  
Ruben Drole, Javier Camarena, Carlos Chausson

**Premiere: 22. April 2007**

In italienischer Sprache  
mit deutscher Übertitelung

### FRANCESCA DA RIMINI

Tragedia von Riccardo Zandonai  
Musikalische Leitung Nello Santi  
Inszenierung Giancarlo del Monaco  
Bühnenbild Carlo Centolavigna  
Kostüme Maria Filippi  
Lichtgestaltung Hans-Rudolf Kunz  
Choreinstudierung Ernst Raffelsberger  
Emily Magee, Martina Welschenbach,  
Valeriy Murga, Juan Pons, Marcello Giordani,  
Boiko Zvetanov, Christiane Kohl, Sandra Trattnigg,  
Katharina Peetz, Irène Friedli, Hélène Couture°/  
Wakako Ono°, Martin Zysset/Volker Vogel,  
Cheyenne Davidson, Randall Ball°, Murat Açıkada°

**Premiere: 3. Juni 2007**

Mit Übertitelung

### SZENEN AUS GOETHES FAUST

von Robert Schumann  
Musikalische Leitung Franz Welsler-Möst  
Inszenierung Hermann Nitsch und  
Andreas Zimmermann  
Ausstattung Hermann Nitsch  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt  
Choreinstudierung Ernst Raffelsberger  
Simon Keenlyside, Malin Hartelius,  
Günther Groissböck, Roberto Saccà,  
Elsa Giannoulidou°, Eva Liebau,  
Martina Welschenbach, Kismara Pessatti/  
Irène Friedli, Katharina Peetz, Ruben Drole

**Premiere: 24. Juni 2007**

° Mitglied des Internationalen Opernstudios

## Ballett

### moZART

Ballett von Heinz Spoerli  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart,  
Kaija Saariaho  
Choreographie Heinz Spoerli  
Ausstattung Florian Etti  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt  
Zürcher Ballett

**Premiere: 3. September 2006**

### DON QUIXOTE

Ballett von Heinz Spoerli  
nach Marius Petipa und Aleksandr Gorski  
Musik von Ludwig Minkus  
Musikalische Leitung Peter Feranec  
Choreographie Heinz Spoerli  
Ausstattung Jordi Roig  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt  
Filipe Portugal, Iker Murillo, Ákos Sebestyén,  
Anastasia Matvienko/Seh Yun Kim,  
Denis Matvienko/Stanislav Jermakov,  
Vahe Martirosyan,  
Ana Carolina Quaresma/Roberta Martins,  
Jozef Varga/Dirk Segers, Cintia Decastelli,  
Evelyne Spagnol, Arman Grigoryan  
Zürcher Ballett

**Premiere: 4. November 2006**

### CONCERTO BAROCCO

Ballett von George Balanchine  
Musik von Johann Sebastian Bach  
Choreographie George Balanchine  
Einstudierung Patricia Neary  
Lichtgestaltung Jan Hofstra

### KAZIMIR'S COLOURS

Ballett von Mauro Bigonzetti  
Musik von Dmitrij Schostakowitsch  
Choreographie Mauro Bigonzetti  
Einstudierung Sveva Berti  
Kostüme Lucia Socci  
Lichtgestaltung Carlo Cerri

### APOLLO

Ballett von George Balanchine  
Musik von Igor Strawinsky  
Choreographie George Balanchine  
Einstudierung Patricia Neary  
Lichtgestaltung Jan Hofstra

Choreographische Uraufführung

### PRIME TIME

Ballett von Heinz Spoerli  
Musik von James MacMillan  
Choreographie und  
Ausstattung Heinz Spoerli  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt

Musikalische Leitung Zsolt Hamar  
Zürcher Ballett

**Premiere: 12. Mai 2007**

## Produktion auf der Studiobühne

Eine Produktion des  
Internationalen Opernstudios Zürich

### DIE BETTLEROPER

von John Gay/Benjamin Britten  
Musikalische Leitung Thomas Barthel  
Inszenierung Gudrun Hartmann  
Bühnenbild Valentin Essrich  
Kostüme Ruth Schoelzel  
Lichtgestaltung Martin Gebhardt  
Mitglieder des Internationalen Opernstudios

**A- und B-Premiere: 20./21. April 2007**

## Freilicht-Produktion im Zentralhof

Eine Produktion des  
Internationalen Opernstudios

### IN DEN STERNEN...

Musik der 20er, 30er und 40er Jahre  
Dazwischen Texte von Frank Wedekind  
und Lotte Gassner  
Konzeption Gudrun Hartmann  
und Thomas Barthel  
Musikalische Leitung Thomas Barthel  
Regie Gudrun Hartmann  
Kostüme Ruth Schoelzel  
Rezitation Peter Arens/Elias Arens  
Hélène Couture, Elsa Giannoulidou,  
Angela Kerrison, Rahel Lichdi, Michael Adair,  
Andrew Ashwin, Randall Ball, Matthew Leigh

**Premiere: 14. Juni 2007**

### 3. Personelles

In der Spielzeit 2006/2007 umfasste der Stellenplan für das ständig beschäftigte Personal 588.15 Positionen (100 Prozentstellen)

Künstlerische Direktion	17.80
Solo	69.00
Orchester*	113.90
Chor**	62.00
Ballett***	49.00
Technik	238.45
Kaufm. Direktion/Administration	33.20
Internationales Opernstudio	4.80
Total	588.15

\* davon 107.9 Musiker/-innen-Positionen

\*\* davon 60 Chormitglieder

\*\*\* davon 40 Tänzer/-innen

Hinzu kommen mit Stückverträgen engagierte Gastdirigenten, Gast-solisten, Regisseure, Gastchoreographen, Bühnen- und Kostümbil-dner und Assistenten, fallweise verpflichtete Chor- und Orchesterzuzü-ger, Aushilfen und freie Mitarbeiter/-innen.

#### Pensionierungen 2006/2007:

<b>Aubrey Cohen</b>	nach 38 Jahren
Theatermalerei	
<b>Gisela Wilkenschoff</b>	nach 37 Jahren
Maskenbildnerei	
<b>Raymond Lindenmüller</b>	nach 36 Jahren
Orchesterwart	
<b>Kurt Hotz</b>	nach 35 Jahren
Orchester, Klarinette	
<b>Manfred Krüger-Oestreich</b>	nach 35 Jahren
Leiter Metallwerkstatt	
<b>Edgar Oberholzer</b>	nach 35 Jahren
Leiter Transportdienste	
<b>Wilhelm Gerlach</b>	nach 33 Jahren
Orchester, Viola	
<b>Karin Rotter-Thomas</b>	nach 32 Jahren
Chor, Sopran	
<b>Walter Stolz</b>	nach 30 Jahren
Theatermalerei	
<b>Ruth Uhl</b>	nach 20 Jahren
Personal Zuschauerraum	
<b>Maria Arnold</b>	nach 16 Jahren
Ankleidedienst Herren	
<b>Paula Sigrist</b>	nach 12 Jahren
Ankleidedienst Damen	

#### In Memoriam

**Franjo Pozgaj** Hausverwaltung (2000 – 2006)

Verstorben am 6. Dezember 2006 im 62. Lebensjahr

**Hans Grosse** Bühnentechnik (1976 – 1997)

Verstorben am 12. November 2006 im 72. Lebensjahr

**Simon Mühlestein** Informatik-Center (2004 – 2006)

Verstorben am 18. Dezember 2006 im 20. Lebensjahr

**Jakob (Jacky) Schlosstein** Beleuchtungsinspektor (1961 – 1994)

Verstorben am 17. April 2007 im 78. Lebensjahr

**Veronika Schäfer-Foehn** Dramaturgie (1988 – 2006)

Verstorben am 12. Mai 2007 im 64. Lebensjahr

**Gerhard Görmer** Orchestermusiker (1948 – 1985)

Verstorben am 26. Mai 2007 im 88. Lebensjahr

**Jörg Jenne** Orchestermusiker (1950 – 1987)

Verstorben am 8. Juni 2007 im 86. Lebensjahr

**Christina Elisabeth Werner-Grossniklaus** Chor (1988 – 1999)

Verstorben am 4. September 2007 im 61. Lebensjahr

**Rudolf Brandscheid** Chor (1954 – 1989)

Verstorben am 11. September 2007 im 84. Lebensjahr

**Janine Moccetti** Ankleidedienst Herren (1991 – 2003)

Verstorben am 3. November 2007 im 70. Lebensjahr

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

## Mitarbeiterjubiläen:

### 35 Jahre

#### Jean-Daniel Chollet

Orchester, Posaune

#### Jürgen Hoffmann

Leiter Abt. Beleuchtung

#### Kurt Hotz

Orchester, Klarinette

#### Raymond Lindenmüller

Orchesterwart

#### Matthias Sourlier

Orchester, Viola

#### Karl Welti

Stellvertretender Leiter Schreinerei

### 30 Jahre

#### Thomas Grabowski

Solo-Korrepetitor

#### Fredy Graf

Bühnenmeister

#### Walter Stolz

Theatermalerei

#### Winfried Würffel

Orchester, Violoncello

### 25 Jahre

#### Glen Borling

Orchester, Horn (Solo)

#### Semra Griffiths

Orchester, Viola

#### Michael Guntern

Orchester, Pauke/Schlagzeug (Solo)

#### Ruth Meyer

Maskenbilderei

#### Sheldon Pine

Chor, Bass

#### Carla Raselli

Damenschneiderei

### 20 Jahre

#### Christine Beck

Finanzbuchhaltung

#### Renata Blum

Assistentin der IOS-Leitung

#### Andrea Bossow

Orchester, 2. Violine

#### Catharina Caveng

Theatermalerei, Prospektnäherin

#### Pierre-André Dénéréaz

Bühnentechnik

#### Franziska Eichenberger

Orchester, 1. Violine

#### Luzius Gartmann

Orchester, Violoncello

#### Martina Goldmann

Orchester, 2. Violine

#### Maria Goldschmidt

Orchester, Flöte (Solo)

#### Rado Hanak

Chor, Bass

#### Peter Hänggli

Bühnentechnik, Teamleiter

#### Doris Hürzeler

Beleuchtung

#### Stefan Lack

Bühnentechnik, Maschinenmeister

Untermaschinerie

#### Heinrich Mätzener

Orchester, Klarinette

#### Alfred Meier

Bühnentechnik, Teamleiter

#### Christof Mohr

Orchester, Violoncello

#### Florian Mohr

Orchester, Viola

#### Alfred Muff

Solo

#### Daniel Pezzotti

Orchester, Violoncello

#### Irene Pickert

Ankleidedienst Damen

#### Horst Reber

Transportdienst

#### Dominique Schiess

Orchester, 1. Violine

#### Robert Weidmann

Bühnentechnik, Maschinenmeister

Obermaschinerie

#### Martina Zimmermann

Orchester, Viola

### 15 Jahre

#### Adriano

Maestro Suggestore

#### Marius Ammann

Beleuchtung

#### Katharina Badertscher

Damenschneiderei

#### Sonja Baumgartner

Wiederaufnahmen/Repertoire,

Garderobe Damen

#### Ann Beckman

Studienleiterin

#### Albert Benz

Orchester, Trompete

#### Roman Furrer

Probephöhne

#### Bernhard Heinrichs

Orchester, Oboe (Solo)

#### Stefan Henggi

Bühnentechnik, Teamleiter

#### Claudius Herrmann

Orchester, Violoncello (Solo)

#### Christa Hinterkircher

Leiterin Kostümbearbeitung

#### Rolf Hinterkircher

Schreinerei

#### Katharina Hirt

Theatermalerei, Prospektnäherin

#### Cornelia Kallisch

Solo

#### Dorothee Meier

Hutmacherei

#### Paul Muff

Orchester, Trompete

#### Grujica Paunović

Chor, Tenor

#### László Polgár

Solo

#### Marco Ryser

Probephöhne

#### Heinrich Schellenberg

Bühnentechnik, Vorhangzieher

#### Roman Schlegel

Bühnentechnik, Maschinenmeister

Untermaschinerie

#### Andrea Siri

Orchester, Horn

#### Gudrun Vogel

Maskenbilderei

#### Volker Vogel

Solo

#### Oliver Widmer

Solo

#### Doris Zeller

Maskenbilderei

#### Martin Zysset

Solo

### 10 Jahre

#### Chantal Barras

Theaterplastik

#### Frédéric Chollet

Bühnentechnik

#### Miroslav Christoff

Solo

#### Valérie Dähler

Orchester, Viola (Solo)

#### Eva Dreja

Ankleidedienst Herren

#### Kay-Britta Giger-Spillmann

Damenschneiderei

#### Marko Grgić

Transportdienst

#### Pyong-Chin Han

Chor, Tenor

#### Jörg Heppe

Chor, Bass

#### Chris Jensen

Ballettmeister

#### Stanislav Jermakov

Balletttänzer

#### Gabriela Kamp

Personal Zuschauerraum

#### Roland Kundert

Requisite

#### Marc Linke

Bühnenmeister

#### Hugo Marty

Metallwerkstatt

#### Nina Mercoli

Ankleidedienst Herren

#### Dragoslava Mrdak

Hausverwaltung / Reinigung

#### François Petit

Ballettmeister

#### Thomas Pütz

Chor, Tenor

#### Verica Raicević

Hausverwaltung / Reinigung

#### Dora Rissi

Personal Zuschauerraum

#### Simone Schneider

Assistentin des Künstlerischen

Betriebsdirektors

#### Rolf Schwengeler

Requisite

#### Miloš Smolik

Beleuchtung

#### Heinz Spoerli

Ballettdirektor

#### Fabian Stauffacher

Hausverwaltung

#### Stoyanka Tchakova

Ankleidedienst Herren

#### Manfred Tellenbach

Bühnentechnik

#### Noël Vazquez

Chor, Tenor

#### Matthias von Bauszern

Referent für Events / Öffentlichkeitsarbeit

#### Habiba Wallimann

Hausverwaltung / Reinigung

#### Daniel Weber

Bühnentechnik

#### Heikki Yrttiaho

Chor, Bass

## 4. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung der Geschäftsführung. Er besteht aus neun Mitgliedern, wovon vier von der Generalversammlung der Opernhaus Zürich AG gewählt und fünf vom Regierungsrat des Kantons Zürich abgeordnet sind, darunter ein Vertreter der Stadt Zürich auf Vorschlag des Stadtrates und ein Vertreter der Gemeinden auf Vorschlag des Gemeindepräsidentenverbandes. Eines der Mitglieder – der Beauftragte – ist vom Regierungsrat beauftragt, die Ausführung und Einhaltung des Subventionsvertrags mit dem Kanton Zürich zu überwachen. Der Intendant, der kaufmännische Direktor und drei Personalvertreter nehmen in der Regel beratend an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil.

Zwei ständige Ausschüsse nehmen verschiedene Aufgaben wahr, welche ihnen der Verwaltungsrat im Geschäfts- und Organisationsreglement zugewiesen hat. Der Verwaltungsratsausschuss – bestehend aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Beauftragten – bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor und entscheidet in ein paar wenigen, genau definierten Bereichen der Geschäftsführung. Das Audit Committee, welches sich aus mindestens drei nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzt, beurteilt die externe Revision und das interne Kontrollsystem, prüft die Jahres- und Zwischenabschlüsse sowie das Budget und benachrichtigt den Verwaltungsrat über seine Feststellungen.

Die Geschäftsleitung ist das geschäftsführende Organ der Gesellschaft. Ihr gehören der Intendant und der kaufmännische Direktor an, wobei die Gesamtverantwortung beim Intendanten liegt.

Im Verlaufe des Berichtsjahres kamen der Verwaltungsrat, der Verwaltungsratsausschuss und das Audit Committee zu je drei Sitzungen zusammen. Die 172. Generalversammlung fand am 15. Januar 2007 statt.

### Behandlung der Jahresrechnung

Das Hauptgeschäft der Sitzungen von Verwaltungsrat und der beiden Ausschüsse bildete wie jedes Jahr die Behandlung zuerst des provisorischen und danach des definitiven Rechnungsabschlusses 2005/2006, der Zwischenabschlüsse und Hochrechnungen 2006/2007 sowie des Budgets 2007/2008. Anlässlich der Budgetberatung wurden unter anderem auch der Spielplan und die Eintrittspreise für die Spielzeit 2007/2008 entsprechend dem Antrag der Geschäftsleitung gutgeheissen.

### Neubau Kreuzstrasse

Das Opernhaus und die Allreal Generalunternehmung AG (Allreal) haben den Erweiterungsbau des Werkstattgebäudes hinter dem Hotel Eden au Lac, zwischen der Seerosen- und der Kreuzstrasse, mit einer Eröffnungsfeier am 9. Februar 2007 eingeweiht. Der Verwaltungsrat nahm befriedigt zu Kenntnis, dass die für das Opernhaus bestimmten Räume termin- und budgetgerecht fertig gestellt wurden.

Im Januar und Februar 2007 sind die Abteilungen Finanz- und Rechnungswesen, Dramaturgie, Pensionskasse und Personal sowie das Internationale Opernstudio, welche bisher in gemieteten Räumen untergebracht waren, in die neuen, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Räume eingezogen. Der neue Malsaal, in welchem drei Prospekte oder ein ganzer Rundprospekt gleichzeitig bemalt werden können, sowie die neue, grössere Montagehalle, in welcher Bühnenbilder in ihrer vollen Höhe aufgebaut und auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft werden können, wurden vom Opernhaus bereits Ende 2006 in Betrieb genommen. Die Reaktionen der Mitarbeiter waren positiv. Der Neubau erfüllt die an ihn gestellten Anforderungen.

### Opernhaus Parking

Das Projekt «opus one» sieht die Erstellung des Opernhaus Parkings sowie die Neugestaltung des Sechseläuten- und Theaterplatzes vor. Zudem hätte das Opernhaus einen Glasvorbau mit Foyer und Garderoben, eine neue Studiobühne und zusätzlichen Lagerraum erhalten sollen. Statt Kosten von CHF 20 Mio., wie ursprünglich für den Projektteil des Opernhauses angenommen, ergab jedoch eine Machbarkeitsstudie Kosten von CHF 45 Mio. Auch nach einer Projektüberarbeitung lagen die Gesamtkosten trotz vieler Abstriche noch immer bei CHF 30 Mio. Da eine solche Investition die Finanzierungsmöglichkeiten des Opernhauses bei weitem übersteigt, musste der Verwaltungsrat vom Projekt Abstand nehmen.

### Probeprobühnen Escher Wyss

Im Rahmen der Neugestaltung des Escher-Wyss-Gebiets beabsichtigen das Opernhaus und Allreal einen Liegenschaftentausch. Das Opernhaus soll Allreal seine Probeprobühnen an der Hardstrasse verkaufen und im Gegenzug zwei neue Probeprobühnen in einem Neubau an der Hardturmstrasse erhalten.

### Lohnforderung des Personals

Die Personalverbände Unia, VPOD und SBKV forderten eine generelle Reallohnerhöhung für das Personal des Opernhauses von 4% per 1. August 2007. Sie begründeten Ihre Forderung damit, dass die Anzahl Vorstellungen und damit die Arbeitsbelastung in den letzten Jahren weiter zugenommen hätten, während die durchschnittlichen Reallöhne zum Teil erheblich gesunken seien.

Nach mehreren Verhandlungen erzielten die Geschäftsleitung und die Personalvertreter eine Einigung. Das Opernhaus soll allen Mitarbeitern, welche einem der drei Gesamtarbeitsverträge zwischen dem Opernhaus einerseits sowie der Unia, dem VPOD bzw. dem SBKV (für das künstlerische Chor- und Ballettgruppenpersonal) andererseits unterstehen, per 1. Januar 2008 einen Teuerungsausgleich und eine zusätzliche Lohnerhöhung gewähren. Die Erhöhung der Lohnsumme soll – unter der Voraussetzung, dass eine Lösung für deren Finanzierung gefunden wird – in gleichem Masse gewährt werden, wie sie der Kanton Zürich seinem Personal für den Stufenanstieg gewährt.

**Bernhard-Theater**

Seit der Spielzeit 2004/2005 vermietet das Opernhaus das Bernhard-Theater fallweise an verschiedene Veranstalter und benützt zwischen- durch die Räume auch für eigene Zwecke. Im Hinblick auf die Realisie- rung des Projektes «opus one» und den damit verbundenen Bauarbei- ten kommt eine dauerhafte Vermietung vorläufig nicht in Frage.

**Mitgliedschaften**

Das Opernhaus Zürich ist Mitglied in verschiedenen Berufsverbänden. Vertreten durch die Geschäftsleitung gehört es der deutschsprachigen Opernkonferenz sowie den Vorständen des Schweizerischen Bühnen- verbandes (SBV) und des Verbandes Schweizerischer Berufsorchester (VESBO) an. Zudem hat der Kaufmännische Direktor Einsitz im Vorstand des Zürcher Theatervereins.

## 5. Rechnung

An seiner Sitzung vom 15. Juni 2006 hat der Verwaltungsrat das Budget 2006/2007 mit einem Ertragüberschuss von CHF 86'700.- verabschiedet und der kantonalen Direktion des Innern, gestützt auf Artikel 7 des Subventionsvertrages, zur Genehmigung eingereicht.

Die Zahlen des Voranschlags (Ertrag CHF 125'663'700.- / Aufwand CHF 125'577'000.-) basierten auf dem Indexstand 1. Januar 2006. Nicht berücksichtigt waren die vom Regierungsrat per 1. Januar 2007 bewilligten, jährlichen Mehrbeiträge zur Anpassung der Besoldung des ständig beschäftigten Personals gemäss Subventionsvertrag Art. 9 lit. a (0,5%), zum Ausgleich der Teuerung auf den Gagen und Honoraren des nicht ständig beschäftigten Personals (Subventionsvertrag Art. 9 lit. b 0,2%) und der Sachkosten (Subventionsvertrag Art. 9 lit. c 0,2%) in der Gesamthöhe von CHF 417'7444.-, wovon 7/12 (Januar – Juli 2007 bzw. CHF 243'684.-) die Rechnung 2006/2007 betreffen.

Die Jahresrechnung 2006/2007 weist bei einem Ertrag von CHF 130'092'038.52 (Vorjahr CHF 126'694'955.63) und einem Aufwand von CHF 130'029'303.09 (Vorjahr CHF 126'671'613.37) einen Gewinn von CHF 62'729.43 (Vorjahr CHF 23'342.26) aus.

Bei der Beurteilung dieses Ergebnisses gilt es zu beachten, dass:

- Rückstellungen aus Gutscheinkäufen im Betrage von CHF 184'000 infolge Verfalls der Gültigkeit (5 Jahre) aufgelöst werden konnten.
- Rückvergütungen aus Versicherungen aufgrund Zahlungen von langwierigen Krankheitsfällen im Umfang von CHF 428'000.- höher ausgefallen sind.
- der Neubau an der Kreuzstrasse im Januar 2007 bezogen werden konnte, das Mietverhältnis für die Räume an der Mühlebachstrasse erst im Juni aufgelöst werden konnte.

Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass ein um rund CHF 2'926'000 höherer betrieblicher Ertrag erzielt wurde. Dieser Mehrertrag ist hauptsächlich auf höhere öffentliche Beiträge (CHF 941'000), höhere Einnahmen aus den regulären Vorstellungen (CHF 1'242'000), höhere Sponsoreinnahmen (CHF 1'170'000) und höhere Rückvergütungen von Versicherungsleistungen (CHF 428'000) zurückzuführen. Geringere Erträge waren bei den Ballettgastspielen (CHF 546'000), Gastkonzerten (CHF 290'000), Auflösung der Rückstellung für verfallene Gutscheine (CHF 135'000), Ausleihen von Ausstattungen (CHF 204'000) sowie den Radio- und TV-Aufzeichnungen (CHF 172'000) zu verzeichnen.

Diesen Mehreinnahmen stehen höhere Personalkosten von CHF 752'000 und höhere betriebliche Sachkosten von CHF 2'357'000 gegenüber. Die Erhöhung der Personal- und Sachkosten sind vor allem zurückzuführen auf:

- höhere Aufwendungen beim technischen und künstlerischen Personalaufwand (CHF 1'086'400) aufgrund der höheren Anzahl Vorstellungen sowie langwieriger Krankheitsfälle und damit verbundenen höhere Sozialleistungen (CHF 248'000); im Gegenzug reduzierten sich die Personalkosten bei den auswärtigen Gastspielen (CHF 436'000),
- höheren Vorstellungssachaufwand (CHF 328'000),
- höhere Aufwendungen für die Aufzeichnung von TV-Aufnahmen (CHF 632'000),
- und höhere Abschreibungen und Ausstattungskosten (CHF 929'000).

Das ordentliche Unternehmensergebnis weist erneut einen Verlust von CHF 1'134'132 (Vorjahr CHF 1'001'000) aus. Aufgrund des positiven Ergebnisses der betriebsfremden Aktivitäten von CHF 1'166'642 und der ausserordentlichen Einnahmen von CHF 30'219 konnte ein Gewinn realisiert werden.

Vom Gesamtaufwand der Spielzeit 2006/2007 in der Höhe von CHF 130'029'309.09 entfallen rund CHF 95.2 Mio. oder 73,2% (Vorjahr 74,7%) auf den Personal- und rund CHF 34.7 Mio. oder 26,8% (Vorjahr 25,3%) auf den Sachbereich. Der Anteil der öffentlichen Beiträge am Gesamtaufwand hat sich leicht verringert und beträgt 52,6% (Vorjahr 53,2%). Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad (=eigene Einnahmen in Prozenten des Gesamtaufwands) beträgt 47,5% (Vorjahr 46,8%) bzw. 44,7% unter Ausklammerung der Erträge und Aufwendungen der Gastronomie.

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit beträgt CHF 9.57 Mio. (CHF 7.2 Mio.). Dem gegenüber wurden Investitionen von CHF 14.1 Mio. (CHF 7.36 Mio.) getätigt. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit deckte die Investitionen zu 67,9% (Vorjahr 97,83%). Zur Finanzierung des Neubaus an der Kreuzstrasse wurde ein Hypothekarkredit von CHF 5.5 Mio. aufgenommen. Insgesamt wurde ein positiver Cashflow von CHF 882'620.- erwirtschaftet.

Der Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) von 25,0% hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.9% verringert.

Obwohl sich die Besucherfrequenz im Bereich Oper/Operette auf 79.5% (Vorjahr 81,3%) reduziert hat, haben sich die Vorstellungseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 641'000 erhöht. Diese Erhöhung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr sieben Vorstellungen mehr als im Vorjahr stattgefunden haben. Hervorragende Auslastungen erzielten «Rigoletto» (96,4%), «Turandot» (95,5%), «Arabella» (95,4%) und «Die Zauberflöte» (95,0%). Schwach ausgelastet waren «Tiefland» und «Falstaff».

In der Sparte Ballett war die Besucherfrequenz ebenfalls leicht rückläufig und betrug 81,2% (Vorjahr 81,7%). Hervorragende Auslastungen erzielten «Schwanensee» (93,3%) und «Ein Sommernachtstraum» (91,8%), während leider das Ballett «alles nah, alles fern» (65,0%) die sehr gute Auslastung des Premiärenjahres nicht mehr erreichte.

Die Sparte Konzerte verzeichnete einen markanten Rückgang auf 34,8% (Vorjahr 55,7%). Die Sparte Liederabende hatte einen Rückgang der Besucherfrequenz auf 39,4% (Vorjahr 47,0%) zu verzeichnen. Die Frequenzen in den kleinen Sparten sind stark abhängig von den einzelnen Aufführungen und variieren teilweise stark.

Die auswärtigen Gastspiele werden als Grenzkostenrechnung dargestellt. Den Einnahmen von CHF 1.0 Mio. (Vorjahr CHF 1.7 Mio.) stehen direkte Kosten von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.9 Mio.) gegenüber. Das Ballett trat in Edinburgh (4), Athen (4) und Parma (2) mit insgesamt 10 Vorstellungen auf. Das Junior Ballett trat in Pavia und Chur mit je einer Vorstellung auf. Im Grand Theatre von Shanghai wurde zweimal die Oper «Turandot» von Giacomo Puccini unter Beanspruchung personeller Unterstützung durch das Opernhaus Zürich aufgeführt. Der Beitrag des Opernhauses Zürich galt als Entgelt für die in der Spielzeit 2005/06 koproduzierte Ausstattung. In Winterthur fand die Oper «La Finta Semplice» statt.

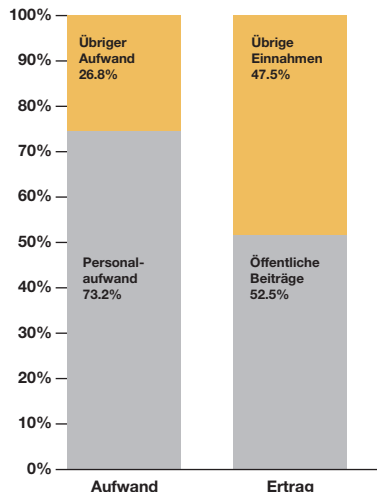
Die eingegangenen Beiträge von Sponsoren und Gönnern haben sich auf CHF 12.4 Mio. (Vorjahr CHF 11.3 Mio.) erhöht und befinden sich weiterhin auf hohem Niveau. Sie betragen im Berichtsjahr rund 22,5% des betriebseigenen Ertrages.

In der Spielzeit 2006/2007 konnten «Doktor Faust», «Rigoletto», «Ariadne», «Semele», «Die Zauberflöte», «Figaro», «Parsifal» und «Arabella» audiovisuell aufgezeichnet werden. Somit wurden insgesamt bereits 53 Produktionen des Opernhauses aufgenommen und die Aufnahmen durch die Ausstrahlung über Fernsehen und den Vertrieb von DVDs verwertet.

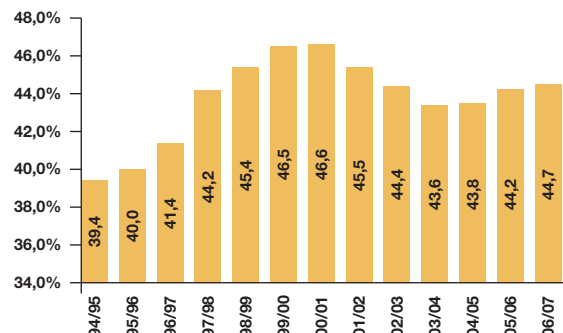
Die Abschreibungspraxis auf Ausstattungen wurde unverändert beibehalten. In der Spielzeit 2006/2007 wurden inklusive Winterthur 16 Ausstattungen (Vorjahr 16) neu produziert.

Vom Bilanzgewinn von CHF 70'319.67 sollen CHF 70'000 den freien Reserven zugewiesen und CHF 319.67 auf die neue Rechnung vorge tragen werden.

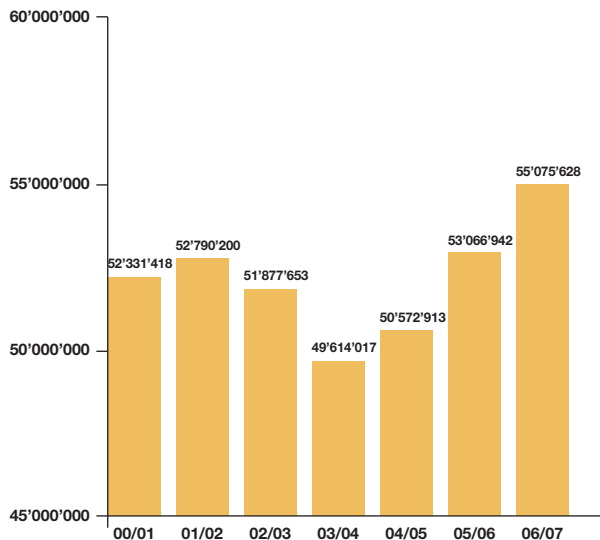
### Aufwand und Ertrag nach Bereichen



### Eigenwirtschaftlichkeit



### Entwicklung des betriebseigenen Ertrages



## 6. Besucherstatistik

	Anzahl Veranstaltungen in Sparten	Zahlende Besucher Total	Zahlende Besucher pro Vorstellung	Frequenz Berichtsjahr in %	Frequenz Vorjahr in %
<b>Grosses Haus</b>					
Oper/Operette	202	181'528	899	79.5	81.4
Ballett	54	49'563	918	81.2	81.7
Kinderoper/-ballett	15	9'022	602	76.9	90.2
<b>Total Oper/Ballett</b>	<b>271</b>	<b>240'113</b>	<b>887</b>	<b>79.7</b>	<b>81.9</b>
Vorjahr	260	236'888	912	81.9	
Konzerte	4	1'577	395	34.8	55.7
Liederabende	6	2'771	462	39.4	47.0
Übrige Veranstaltungen	3	2'122	708	61.7	60.9
<b>Total Grosses Haus</b>	<b>284</b>	<b>246'583</b>	<b>869</b>	<b>78.0</b>	<b>80.2</b>
Vorjahr	276	245'231	889	80.2	
<b>Andere Aufführungsorte</b>					
Studiobühne	35	2'177	63	53.2	49.9
Foyer 1. Rang	18	786	44	34.7	28.8
Tonhalle Zürich	6	3'849	642	40.5	89.1
Kloster Einsiedeln	1	595	595	66.9	27.3
<b>Gesamttotal</b>	<b>344</b>	<b>253'990</b>	<b>739</b>	<b>72.6</b>	<b>73.4</b>
Vorjahr	339	249'779	737	73.4	

In der vorstehenden Statistik sind die Mehrzahl der auswärtigen Vorstellungen nicht enthalten, so unter anderem 1 Aufführung der Haifischerenade am World Economic Forum in Davos, 7 Gastspielaufführungen der «zauberflöte für kinder», 12 Vorstellungen des Zürcher Balletts in Athen, Edinburgh und Parma und 2 des Junior Balletts in Pavia und Vaduz sowie die Freilichtaufführung im Zentralhof des Internationalen Opernstudios.

Die 171 öffentlichen und geschlossenen Werkeinführungen vor den jeweiligen Opern- und Ballettvorstellungen im Foyer I. Rang, auf der Studiobühne, im Zuschauerraum, im Bernhard-Theater und im Theater Winterthur wurden mehrheitlich von Dietbert Reich abgehalten sowie zusätzlich von Jan Krobot, Matthias von Orelli und Matthias von Bauszern. Hinzu kamen Einführungsveranstaltungen in den laufenden Spielplan für den Zürcher Theaterverein, den Zürcher Theaterclub, die Kurt Pahlen Gesellschaft, ein VHS-Kurs (Lenzburg) über «Ariadne auf Naxos» sowie zwei «Operncafés» für den Zürcher Theaterclub zu den Themen Schneiderateliers und Ballett durch Dietbert Reich.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 66 Probenbesuche von Opern- und Ballettproduktionen organisiert, unter anderem für die Freunde der Zürcher Oper, die Freunde des Zürcher Balletts, die Schulleiterkonferenz Allgemeine Berufsschule Zürich, die Volkshochschulen Zürich und Lenzburg, das Amt für Berufsbildung, Fachstelle Musik, den Zürcher Jugend- und Theater-Club, die Schweizerische Frauenfachschule Modeco Zürich sowie für allgemeine Schulen der Stadt und des Kantons Zürich. Insgesamt nahmen daran 2'437 Personen, davon 1'120 Kinder und Jugendliche, teil.

Die regelmässig während der ganzen Saison veranstalteten 381 Haus- und 18 Werkstattführungen «Blick hinter die Kulissen» fanden das Interesse von 9'099 Personen, davon 3'429 Schülerinnen und Schüler bzw. Studentinnen und Studenten.

## 7. Dank

Ein grosser Dank geht an die Behörden des Kantons Zürich für die grosszügige finanzielle Unterstützung und das dem Opernhaus stets entgegengebrachte Wohlwollen und Interesse. Besonders danken wir dem Regierungsrat und dem Kantonsrat für die Gewährung des Investitionsbeitrages für die Wert erhaltenden Unterhaltsarbeiten.

Den Behörden des Kantons Zug und dem Zuger Kantonsparlament danken wir für ihren Entscheid, das Opernhaus und andere Kulturinstitute von Zürich und Luzern weiterhin regelmässig zu unterstützen.

Unser Dank richtet sich weiter an die Geschäftsleitung und an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Opernhauses für ihren unermüdlichen, grossen Einsatz in ihrer künstlerischen, technischen und administrativen Arbeit. Den Damen und Herren des Zusatzchors sowie des Statistenvereins danken wir für ihr Engagement und die hohe Qualität ihrer Leistungen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den zahlreichen Gönnern und Sponsoren (vgl. Übersicht auf der folgenden Seite), die mit ihrem finanziellen Engagement die Voraussetzungen zur Verwirklichung besonderer künstlerischer Projekte schufen.

Ein spezieller Dank gilt ferner dem Vorstand und den Mitgliedern der dem Opernhaus nahe stehenden Fördervereinigungen und Stiftungen für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung. Wir danken ihnen für die grosszügigen Beiträge an diverse Neuinszenierungen und an den Betrieb des Internationalen Opernstudios, der Orchesterakademie und des Junior Balletts; für ihre Unterstützung insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung der Kontaktpflege innerhalb des Ballettensembles; für die Beiträge an verschiedene Gastspiele im Ausland und für die Ausrichtung von Stipendien an junge Bühnenbild-Assistenten. Der Baugarten Stiftung danken wir für die finanzielle Unterstützung des Neubaus Kreuzstrasse.

Unser abschliessender Dank geht an das Publikum für seine Treue und das grosse Interesse, das es der Arbeit am Opernhaus entgegenbrachte, sowie an die Vertreterinnen und Vertreter der Medien für ihre kompetente Berichterstattung.

Zürich, den 4. Dezember 2007

Für den Verwaltungsrat:

Der Präsident

Josef Estermann



Unsere Vorstellungen wurden ermöglicht dank der Subvention des **KANTONS ZÜRICH** und der Unterstützung des KANTONS ZUG sowie der folgenden privaten Spender und Sponsoren:

ABB	Dr. Jürg H. Frei	Merrill Lynch
Abegg Holding AG	Freunde der Zürcher Oper	MIGROSBANK
Thomas Abegg	Freunde des Zürcher Balletts	Migros-Kulturprozent
Accenture	Fritz Gerber Stiftung	Nordic Executive Club - Switzerland
Alexander Keller AG	Gassmann Mode	Novartis
Allreal-Gruppe	Gasthaus zum Gupf	Orange
AMAG Automobil- und Motoren AG	Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung	PanMedion Stiftung
Hortense Anda-Bühler	Glencore	Pfizer AG
Armin Weltner Stiftung	Greulich - Hotel - Restaurant - Bar	Privatbank IHAG Zürich
Ars Rhenia-Stiftung	Rainer Gut	René und Susanne Braginsky Stiftung
Evelyne und Herbert Axelrod	Hans Groeber Stiftung	Richemont Capital Mangement
Bank Hofmann AG	Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH	Ellen und Michael Ringier
Bank Leu AG	HCI Trust AG	Ringier AG
Bank Morgan Stanley AG	Hermann Scheel Stiftung	Rotary Stiftung Zürich
Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie	Hilti Familienstiftung	Sandoz - Fondation de Famille
Hans Bär	Horego AG	Andreas Schmid
Barry Callebaut AG	HYPOSWISS Privatbank AG	Urs Schwarzenbach
Rolando Benedick	Noriyoshi Horiuchi	Siemens Schweiz AG
Berenberg Bank (Schweiz) AG	Hotel Ambassador und Opera	Stiftung BNP Paribas Schweiz
BHF-Bank (Schweiz) AG	Hotel Baur au Lac	Stiftung Lis und Roman Clemens
Dr. Marc Blessing	Hotel Eden au Lac	Willy Strothotte
Harro und Margot Bodmer	Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung	Swiss International Air Lines AG
Cartier Joailliers	IBM (Schweiz) AG	Swiss Life
Casino Austria International	InCentive Asset Management AG	Swiss Re
CLB-Stiftung	International Music & Art Foundation	Tamedia AG Production Services
Karin und Erwin Conradi	IWC Schaffhausen	The Boston Consulting Group
Coop	Klaus J. und Renata Jacobs	Dr. Joachim Theye
Corby SA	Jakob und Emma Windler-Stiftung	UBS
Coutts Bank von Ernst	Hans Jecklin	UBS Card Center AG
Credit Suisse	Julius Bär Gruppe	Unaxis Holding AG
Davidoff	KIBAG	Unique (Flughafen Zürich AG)
Deutsche Bank AG	Walter Kielholz	Ludwig von Bassermann
Deutsche Bank Private Wealth Management	KPMG AG	Vontobel-Stiftung
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG	Kühne & Nagel AG	Walter Haefner Stiftung
Philippe Doriel-Destezet	LB (Swiss) AG	Wegelin & Co. Privatbankiers
Jürgen Dormann	Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG	Eva und Branco Weiss
Dr. Björn Johansson Associates	Lombard Odier Darier Hentsch	Ulrike und Dr. Joachim Winkler
Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG	Patrick de Maeseneire	Winterthur Versicherungen
Emil Frey AG	Manor	Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
Traudl Engelhorn	Marc Rich Foundation	Zürcher Festspielstiftung
Ernst Göhner-Stiftung	Marion Mathys Stiftung	Zürcher Jugend-Theater Club/Theaterclub
Dr. Michael Feichtinger	Marsano AG	Zürcher Kantonalbank
Firmen und Freunde des Zürcher Tierschutz	Mercedes-Benz	Zürcher Theaterverein
Förderkreis Meistersinger		Zurich

# Jahresrechnung \_\_\_\_\_

## 1. Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31.7.2007</b>	31.7.2006
	<b>in 1'000 CHF</b>	in 1'000 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kasse	259	149
Postcheck	258	430
Banken	7'603	6'658
Wertschriften	0	1'418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'970	1'739
Übrige kurzfristige Forderungen	816	623
Lager	119	140
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'058	7'404
	<b>21'084</b>	18'562
<b>Anlagevermögen</b>		
Liegenschaften	22'764	17'932
Betriebsmobiliar:		
– Inneneinrichtungen	1'031	1'179
– Maschinen und Werkzeuge	144	200
– Fahrzeuge	881	551
– Büromobiliar und -maschinen	186	237
– EDV	357	308
– Bühnenmobiliar	323	273
– Ton	324	57
– Beleuchtungsmobiliar	805	886
– Garderobenfundus	2'943	2'715
– Dekorationen	3'703	3'774
– Requisiten	1	0
– Theaterbibliothek	1	1
– Instrumente	472	542
– Mobiliar Restaurant	179	283
– Bernhard Theater	40	9
	<b>34'151</b>	28'949
	<b>55'235</b>	47'511

<b>Passiven</b>	<b>31.7.2007</b>	31.7.2006
	<b>in 1'000 CHF</b>	in 1'000 CHF
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kreditoren	4'400	4'196
Passive Rechnungsabgrenzung	16'200	13'859
	<b>20'600</b>	18'055
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Fonds		
– Ida Umdasch Fonds	62	62
– Marc Belfort Fonds	131	131
– Diverse Fonds	260	216
Hypotheken	13'159	7'750
Rückstellungen	7'213	7'550
	<b>20'825</b>	15'708
<b>Eigenkapital</b>		
Aktienkapital	6'578	6'578
Gesetzliche Reserven	6'562	6'562
Freie Reserven	600	580
Bilanzgewinn		
– Gewinnvortrag	8	4
– Jahresgewinn	63	23
	<b>13'810</b>	13'748
	<b>55'235</b>	47'511

Die in Bilanz und Erfolgsrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet.  
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

## 2. Erfolgsrechnung

	2006/2007 in 1'000 CHF	2005/2006 in 1'000 CHF
Vorstellungseinnahmen		
– Reguläre Vorstellungen	31'471	30'230
– Sonderveranstaltungen	1'308	1'183
– Auswärtige Gastspiele	752	1'465
– Internationales Opernstudio	243	212
– Gastspiele im Kantonsgebiet	251	248
– Diverses	75	286
	<b>34'100</b>	33'624
Beiträge der öffentlichen Hand	<b>68'331</b>	67'390
Übriger Betriebsertrag		
– Sponsoren und Spenden	12'444	11'273
– Drucksachenverkauf/Insertionserlös	2'490	2'443
– Rückvergütungen aus Versicherungen	1'179	751
– TV-Aufzeichnungen	2'807	2'979
– Nebeneinnahmen	1'824	1'789
	<b>20'744</b>	19'235
<b>Betrieblicher Gesamtertrag</b>	<b>123'175</b>	120'250
Personalaufwand		
– Technischer Bereich	24'058	23'534
– Künstlerischer Bereich	56'698	55'845
– Kaufmännischer Bereich	3'613	3'633
– Verschiedene Bereiche	282	229
– Sozialleistungen	8'441	8'193
– Auswärtige Gastspiele	806	1'243
– Sonderveranstaltungen	531	753
– Internationales Opernstudio	670	738
– Gastspiele im Kantonsgebiet	333	425
– Auftragswerk	10	55
	<b>95'441</b>	94'648

	2006/2007 in 1'000 CHF	2005/2006 in 1'000 CHF
Sachaufwand		
– Ausstattung	1'317	1'174
– Direkte Vorstellungssachkosten	3'299	3'114
– Verbrauch & Unterhalt	3'362	3'366
– Verwaltungskosten	1'506	1'441
– Mieten & Leasing	1'496	1'436
– Indirekte Vorstellungssachkosten	1'713	1'562
– Werbung	2'595	2'509
– Direkte Sachkosten für Nebeneinnahmen	4'076	3'487
– Sachkosten Internationales Opernstudio	534	491
– Debitorenverlust	139	29
	<b>20'037</b>	18'609
Abschreibungen		
– Ausstattung	6'476	5'722
– übriges Anlagevermögen	2'348	2'173
	<b>8'824</b>	7'894
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen</b>	<b>-1'126</b>	<b>-901</b>
Finanzertrag	232	208
Finanzaufwand	439	308
<b>Ordentliches Unternehmensergebnis</b>	<b>-1'333</b>	<b>-1'001</b>
Betriebsfremder Ertrag	6'605	6'080
Betriebsfremder Aufwand	5'239	5'182
Ausserordentlicher Ertrag	80	158
Ausserordentlicher Aufwand	50	31
<b>Jahresgewinn</b>	<b>63</b>	<b>23</b>

### 3. Anhang der Jahresrechnung 2006/2007

2006/2007      2005/2006  
in 1'000 CHF    in 1'000 CHF

#### 3.1. Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

– Wert per Bilanzstichtag Opernhaus	76	120
– Wert per Bilanzstichtag Gastronomie	0	16

#### 3.2. Brandversicherungswerte von Sachanlagen

– Immobilien	151'027	149'780
– Mobiliar	60'000	55'000
	<b>211'027</b>	<b>204'780</b>

#### 3.3. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgestiftungen

– Stiftung Pensions- und Hilfsfonds des Opernhauses Zürich	315	316
– Pensionskasse der Tonhalle-Gesellschaft und des Orchesters der Oper Zürich	120	101
– Hypothekarkredit gegenüber der Pensionskasse des Opernhauses Zürich	5'409	0
– Pensionskasse Gastronomie	9	10
	<b>5'853</b>	<b>427</b>

#### 3.4. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

– Liegenschaft Kügellilo bilanziert zu Buchwert	11'606	12'025
– Darauf lastende Grundrechte: Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 29.10.99	11'000	11'000
– Davon benutzt	7'750	7'750
– Liegenschaft Kreuzstrasse bilanziert zu Buchwert	5'762	0
– Darauf lastende Grundrechte: Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 03.10.06	5'500	0
– Davon benutzt	5'409	0
– Kreditlimite auf Kontokorrentkonto	1'500	1'500
– Davon benutzt	0	0
– Zur Sicherung der Kreditlimite verpfändete Wertschriften	0	0

#### 3.5. Beitrag der Baugartenstiftung an den Neubau Kreuzstrasse

Verdankenswerterweise hat die Baugartenstiftung der Opernhaus Zürich AG in der Spielzeit 2005/2006 einen Beitrag von CHF 1'000'000.- für die Finanzierung der mit dem Neubau Kreuzstrasse verbundenen Aufwendungen sowie für einen Notlift für Dekorationen gestiftet. Dank dieses Beitrags konnte die Position Liegenschaften in der Jahresrechnung 2006/2007 um CHF 881'500.- wertberechtigt werden. Der verbleibende Betrag von CHF 118'500.- wird für Anschaffungen in der Spielzeit 2007/08 verwendet. Im Vorjahr wurde die Erfolgsrechnung durch einen in der Spielzeit 2000/2001 von der Baugartenstiftung an die Finanzierung des Lagers Kügellilo gestifteten Betrag letztmals um CHF 228'200 entlastet.

#### 3.6. Gastronomie

Seit 1. August 2000 führt die Opernhaus Zürich AG den Restaurationsbetrieb selber. Die Gastronomie wird als Annexbetrieb der Opernhaus Zürich AG geführt. Der Gesamtaufwand und -ertrag werden unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen. Nachstehend die Darstellung der Erfolgsrechnung der Gastronomie:

2006/2007      2005/2006  
in 1'000 CHF    in 1'000 CHF

Betrieblicher Gesamtertrag	5'885	5'523
Personalaufwand	2'730	2'675
Warenaufwand	1'653	1'439
Übriger Betriebsaufwand	506	691
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	152	127
<b>Betriebsergebnis 1</b>	<b>845</b>	<b>591</b>
Abschreibungen	113	161
<b>Betriebsergebnis 2</b>	<b>731</b>	<b>430</b>
Passivzinsen	1	1
Aktivzinsen	-23	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	-13	0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>766</b>	<b>429</b>

Das Opernhaus hat im Geschäftsjahr 2006/07 den zusätzlichen Personalaufwand für die Öffnungszeiten am Morgen sowie für den Montag im Umfang von CHF 63'000 (Vorjahr CHF 63'000) übernommen. Durch die Installation eines Sandwich-Automaten konnten die Öffnungszeiten am Abend reduziert werden.

#### 3.7. Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Schauspielhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch.

#### 3.8. Beitrag des Kantons an den Gebäudeunterhalt 2006

An den Gebäudeunterhalt der Opernhaus Liegenschaften hat der Kanton Zürich im Kalenderjahr 2006 einen Beitrag von CHF 3.0 Mio. (Vorjahr CHF 3.0 Mio.) geleistet. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt werden jährlich die notwendigen Projekte zum Unterhalt der Liegenschaft festgelegt und durchgeführt. Nach Abschluss der Unterhaltsarbeiten wird die Abschlussabrechnung dem Regierungsrat unterbreitet. Eine allfällige Überschreitung der Kosten wird vom Opernhaus getragen und in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der Beitrag des Kantons wird direkt mit den anfallenden Kosten verrechnet.